

Mein Auslandssemester an der University of Memphis 2017

1. Vorbereitung

Zunächst galt es, sich hier in Bremen bis zum 31.01. für den Studienplatz zu bewerben. Nach der Vorabzusage wenige Wochen später, bat die University of Memphis einige Unterlagen bis zum 15.04. einzureichen, um eine finale Zusage zu ermöglichen. Details zu den Dokumenten sind im nächsten Abschnitt zu erlesen.

2. Formalitäten im Gastland

Auf einer separaten Online-Plattform „Tigers Abroad“ waren nun Informationen zu allen nötigen Unterlagen ausgewiesen. Hier gehörten neben Leistungsnachweisen (transcript of records) auch Impfbescheinigungen (frühzeitig darum kümmern, falls noch geimpft werden muss oder Nachweise von ehemaligen Ärzten besorgt werden müssen) oder eine Anmeldung zum „housing“ an der Partner-Uni. So ist man direkt auf dem Uni-Gelände angesiedelt, was ich auf jeden Fall empfehlen würde! Eigentlich waren alle anderen Auslandsstudierenden auf dem Campus im Carpenter Complex lebend.

Ansonsten wird erst nach finaler Bestätigung des Platzes (bei mir 27.04.) Weiteres gefordert wie das J-1-Visum (Interview-Termin dafür war bei mir Mitte Juni, was gereicht hat – der Termin ist übrigens überhaupt nicht besonders aufregend, denn ich wurde lediglich gefragt, was ich studiere und wo ich hinmöchte), die SEVIS-fee (muss vor dem Visum-Termin geklärt sein) oder die detaillierten Flugdaten.

Wichtig für die Reise ist, alle zuvor zwischen Studierendem und Hochschule in den USA übermittelten Unterlagen, ausgedruckt dabei zu haben.

Bafög-Förderung und andere Stipendien müssten auch greifen, allerdings muss man dies sehr zeitig klären (teilweise Stipendiums-Anträge auch bei ursprünglicher Bewerbung in Bremen). Hier habe ich allerdings keine Förderung in Anspruch genommen.

In den USA selbst, habe ich mir dann kurzzeitig ein kostenloses Bankkonto (an der Tigers Bank an der Uni) angelegt, das vor Abreise einfach abgemeldet werden konnte. Allerdings kommt man eigentlich auch ohne aus, wenn man seine Kreditkarte aus Deutschland nutzt. Vor allem gelten hohe Gebühren, wenn man mit dem amerikanischen Konto Geld auf das deutsche überweisen möchte usw. Daher muss das nicht wirklich sein.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule (Lage/Anreise, Orientierungswoche/Info-Veranstaltungen für Austauschstudierende, Betreuung/Ansprechpartner, Immatrikulation, Campusleben, Freizeitangebote, Kulturelles etc.)

Die Partnerhochschule befindet sich in Memphis, das man am günstigsten erreicht, wenn man über eine andere Stadt reist. In meinem Fall habe ich einen Flug nach New York (ab Hamburg) gebucht und dann separat über einen amerikanischen Anbieter einen Inlandsflug von New York (Achtung: 3 verschiedene Flughäfen zur Auswahl) nach Memphis. So habe ich Kosten sparen können.

Am Flughafen in Memphis wurde man dann von einem freiwilligen Studierenden mit dem Auto abgeholt und zum Campus gefahren. Der Folgetag bot dann einen Orientierungstag, an dem man die anderen Austauschstudierenden kennenlernen konnte, mit Snacks und Getränken versorgt wurde und auch zum Einkaufen in ein größeres Geschäft gefahren wurde. Falls man keine Decke oder Kissen mitbringen konnte, gab es auch die Möglichkeit,

günstig welche zu erstehen – die Dinge, die bisherige Studenten einfach dagelassen haben.

Carissa Hoitenga und Jonathan Holland sind die Ansprechpartner für alles Mögliche und betreuen einen wirklich sehr gut – das ist man in dem Ausmaß als Student an der Uni Bremen gar nicht gewohnt ;-) (Auch vorab beim Einreichen der Unterlagen kann man sich schon an die beiden wenden und sie helfen wo sie können.)

Am Begrüßungstag werden auch die „Student Cards“ erstellt, die 10\$ kosten – es wird also fotografiert!

Toll waren zahlreiche Unternehmungsangebote vom International Office vor Ort, wie ein Ausflug nach Downtown, zu Elvis Presleys Haus oder diverse Einladungen zum gemeinsamen Essen.

Außerdem habe ich sehr gerne das Campus-eigene Sportstudio genutzt, das auch bis Ende September einen Außenpool betrieb (leider nur so kurz, obwohl es im Oktober immer noch sehr warm war).

Besonders empfehlenswert ist der Fahrrad-Verleih auf dem Campus, um während des Aufenthalts leichter von A nach B zu kommen. Man zahlt für das gesamte Semester nur 35\$, muss allerdings alle 2 Wochen zum Austausch und Instandhaltung des Bikes vorbeikommen.

4. WICHTIG: Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Die Kursauswahl lief auch mit Unterstützung der Study Abroad Advisors, die ich zuvor erwähnte. Online (bis Mitte Juni) konnte man sich die Kurse frei zusammenwählen und Carissa hat dies dann final bestätigt. Hierzu wurde man aber im Detail aufgefordert und hat Erinnerungs- und Info-Mails erhalten. Im Zuge dessen ist die Absprache mit Bremer Dozenten/Anerkennungsbeauftragten über ein Learning Agreement sinnvoll. Was den Bereich English-Speaking-Cultures angeht, ist man hier überwiegend großzügig. Da ich während des Semesters 5 Kurse belegt habe, konnte ich neben den 15 CP für das Auslandssemester noch weitere Kurse wie zum Beispiel im Bereich Erziehungswissenschaften anrechnen lassen. Hier lohnt sich eine Absprache auf jeden Fall! Die Kurse geben fast immer 6 CP (in Umrechnung), d.h. es können unter Umständen 30 CP für das Semester eingesammelt werden.

Generell waren die von mir gewählten Kurse alle sehr gut – teilweise mit praktischen Anteilen, sodass ich zum Beispiel auch in einen amerikanischen Kindergarten oder eine andere Betreuungsorganisation reinschnuppern konnte. Bezüglich des Arbeitsaufwands gibt es den Unterschied, dass neben Prüfungen (Zwischen- und Endprüfungen) auch viele Hausaufgaben/Essays usw. aufgegeben werden. Man ist also recht gut beschäftigt mit Uni-Inhalten. Auch sind die Kurse nicht wirklich überfüllt (maximal 40 Personen), sodass man sich gut und gerne beteiligen kann und viel mitnimmt.

5. Unterkunft

Wie bereits oben erwähnt ist man am besten bedient, wenn man sich für das Wohnen im Carpenter Complex entscheidet. Hierfür zahlt man ca. 3500 € für das Semester. Man lebt dann in einem Apartment oder einem Haus mit 3-4 weiteren Studenten, die meist Einheimische sind (oder in einem besonders großen Haus mit bis zu 9 Weiteren). In seinem Zimmer hat man ein Bett, einen Wandschrank, eine Kommode und einen Schreibtisch – also alles recht überschaubar und da ist jetzt auch kein Luxus zu erwarten. Mit einigen Postern oder Fotos an den Wänden kann man es sich aber gemütlicher

machen – hier beachten, dass keine Spuren an den Wänden hinterbleiben. Auch gibt es einen Gemeinschaftsraum und eine Gemeinschaftsküche. Wie in jeder WG kann man mehr oder weniger Glück mit seinen Mitbewohnern (gleichgeschlechtliche Aufteilung) haben.

Beachtet im Notfall, dass Zimmerwechsel innerhalb der ersten Woche möglich sind. Also bitte an die Carpenter Complex Verwaltung wenden. Falls danach noch etwas besonders problematisch sein sollte, kann man natürlich immer mit der Verwaltung reden. Also keine Scheu. Fragen kostet nichts und schadet nicht.

6. Sonstiges (besondere Erlebnisse, Transport, Studentenjobs, Hinweise zur Sicherheit, Internet, Probleme/Anregungen/persönliche Empfehlungen, Verpflegung)

Einem Studentenjob nachzugehen ist offiziell natürlich nicht erlaubt, da das Visum nur das Studium einschließt.

Auf dem Campus gibt es einige Möglichkeiten, essen zu gehen oder einen Snack zu kaufen. Auch sowas wie Subway, Chick-Fil-A oder Panda Express (sehr lecker) oder auch eine Mensa, die eher weniger genutzt wird. Alles in Allem ist es nicht unbedingt sehr günstig und insbesondere nicht immer sehr gesund, was angeboten wird. Ich habe viel selbst gekocht und dafür im „Kroger“ in der Nähe eingekauft – bei gesunder Ernährung auch nicht super günstig, aber vielfältiger. Die wenigsten der amerikanischen Studenten kochten allerdings selbst, daher hatte ich die Küche oft für mich allein.

Memphis gilt übrigens nicht unbedingt als sicherste Stadt, wobei man sagt, dass dies den Campus weniger betrifft. Für besonders Vorsichtige gibt es sogar einen Begleit-Service, der einen nachts über den Campus zum Beispiel von der Bibliothek zum Wohnkomplex bringt. Manchmal werden „Safety-Alerts“ per E-Mail versandt, wenn die Polizei einem Vergehen in der Nähe oder auf dem Campus nachgeht, sodass man informiert ist.

7. Was ist tunlichst zu vermeiden?

Sich zurückziehen, keine einheimischen Freunde finden, die Kurse vernachlässigen, keinen Spaß haben und nur vor Ort bleiben und nicht die umgebenden Orte erkunden.

8. Nach der Rückkehr

Die Anerkennung der Leistungen hat nach Erhalt des Zeugnisses sehr gut funktioniert

9. Fazit

Ein längerer Aufenthalt in den USA war immer schon einer meiner größten Träume, daher hat mich die Zusage der Partneruniversität besonders gefreut. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und die amerikanische Kultur hautnah erleben können. Die Inhalte und die Kursmethodik haben mich inspiriert, noch eifriger im Studium in Bremen zu sein und vor allem weiterhin in meiner Studiengangauswahl/Berufsauswahl (Grundschullehramt) bestärkt. Daneben muss ich gestehen, dass mein USA-Fan-Sein geschwächt wurde und ich aber umso mehr schätze, was wir am Leben in Deutschland haben. Insbesondere in Bezug auf das persönliche Umfeld, habe ich für mich verstärkt erkennen können wie wichtig Partner, Familie und Freunde für mich sind und wie toll Bremen ist. Zusammenfassend bin ich sehr dankbar für die Erfahrung im Auslandsstudium, da die vielen Herausforderungen und neuen Eindrücke mich nachdrücklich geprägt und weitergebildet haben.